

Zeitschrift:	Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber:	Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band:	92 (2025)
Rubrik:	Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Fotografie und grosse Namen zu Besuch im Museum Franz Gertsch : das Jahr 2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Fotografie und grosse Namen zu Besuch im Museum Franz Gertsch – das Jahr 2024

Anna Wesle

Zum Jahresauftakt eröffneten wir Ende Januar bereits die erste Ausstellung:

«*Esther Ernst. Verzeichnungen*» (27.01.2024–02.06.2024)

Esther Ernst ist Zeichnerin. Ihr besonderes Interesse gilt kartografischen Zeichnungen und Reisezeichnungen sowie Langzeitprojekten und Sammlungen, wie etwa ihre gezeichneten Tagebücher oder ihr Karteikartenarchiv veranschaulichen. Es entstehen jedoch auch thematische Zeichnungsserien. Weitere Tätigkeitsbereiche sind Text, Wandmalerei, Video und Kunst am Bau.

Die Schweizer Künstlerin zeigte im Kabinett aktuelle Papierarbeiten, darunter eine Zeichnung mit Text von ihrem Stipendium in Istanbul und eine grossformatige kartografische Zeichnung zur Grossstadt Frankfurt am Main. Die Künstlerin erschliesst sich solche Gebiete zu Fuss und verzeichnet sie «en plein air». Die Sammlung ihrer Skizzen verwebt sie anschliessend im Atelier zu grossformatigen «Geschichtenkarten», die Raum für Angst, Liebe, Erinnerungen und Begeisterung zulassen. Eine weitere grossformatige Zeichnung greift die Jahre der Coronapandemie auf; die Künstlerin setzte sich mit den weltweit verheerenden Auswirkungen der Infektionskrankheit auseinander. In der ausgestellten Karteikartensammlung «wo ich war» archiviert sie seit 2004 persönliche Notizen und Fotos zu besuchten Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Theatervorstellungen und Ähnlichem.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Der Katalog zur Ausstellung ist im modo Verlag, Freiburg i.Br., erschienen.



Esther Ernst, «Frankfurter Flanierkarte» (gefaltet), 2022
Bleistift, Buntstift, Tusche, Wachspastell auf gefaltetem Papier, 159,5 × 168 cm,
Besitz der Künstlerin, © Esther Ernst



Karin Kneffel, «Ohne Titel», 2023, Diptychon
Öl auf Leinwand, je 120 × 100 cm
Droege Art Collection, © 2023, ProLitteris, Zürich
Foto: Achim Kukulies, Düsseldorf

Mit Karin Kneffel zeigten wir ab März nicht nur eine technisch ausgezeichnet arbeitende Künstlerin, sondern auch eine Malerin, die mit Wissen und Humor spannende und überraschende Werkgruppen geschaffen hat.

«*Karin Kneffel. Face of a Woman, Head of a Child*» (23.03.2024–01.09.2024)

Monumentale Gemälde mit bildfüllenden reifen Äpfeln und Weintrauben (die im Rahmen einer Sammlungspräsentation bereits 2013/2014 im Museum Franz Gertsch ausgestellt waren) haben Karin Kneffel international berühmt gemacht. Sie zeigen nicht nur reines Obst, sondern fungieren als frugale Verlockung und Betörung. Sie funktionieren bei Betrachterinnen und Betrachtern auf einer niederschwelligen, intuitiven Ebene und erwecken sinnbildliche Assoziationen von Verführung und Fruchtbarkeit. Durch ihre Bilder mit klaren Botschaften, starken Farben und extremem Realismus ist Karin Kneffel heute eine der erfolgreichsten und eigenständigsten Malerinnen Europas.

Nach der ersten Station im Museum Kurhaus Kleve (2023/2024) präsentierte Karin Kneffel in Burgdorf ihre neue, zuvor in Museen noch nicht gezeigte Werkserie, die sie während der durch das Coronavirus bedingten Isolation der vergangenen Jahre geschaffen hatte. Bis auf wenige vorausgegangene Ausnahmen machte die Künstlerin erstmals überhaupt das Menschenbild zum Thema. Sie malte Madonnenstatuen des 15. und 16. Jahrhunderts mit einer besonderen farbigen Fassung, die sie im In- und Ausland, vor allem in Italien und Rumänien gefunden hatte. Dabei konzentrierte sie sich ausnahmslos auf die Gesichter und Köpfe der Figuren. Die neuen Werke bestehen jeweils aus einem Diptychon, dem Marienantlitz und dem Kopf mit Büste des dazugehörigen Jesusknaben. Zwischen den skulptural wirkenden Gesichtern werden vielfältige Bezüge deutlich: Die Ekstase oder auch Entrückung der Marien, die auf ihr Jesuskind herabschauen und dabei sowohl ihre eigene Rolle als Gottesmutter als auch das Mitleid und Erbarmen im Angesicht des Schicksals ihres Kindes reflektieren. Die Kinder wiederum spiegeln kindlichen Frohsinn, liebevolle Hingabe oder prophetische Weitsicht wider. Karin Kneffels Werkgruppe der Madonnen beschäftigt sich auf moderne und komplexe Weise mit diesem religiös wie kunsthistorisch aufgeladenen Thema.

Zusätzlich zur zentralen Werkgruppe der Madonnenbilder wurde die Ausstellung durch weitere Arbeiten von Karin Kneffel ergänzt, sodass die Präsentation eine religiös anmutende, aber auch existenzielle Komponente

erhielt. Obstbilder waren zu sehen, aber auch Bilder mit Jesusfiguren, Kerzenbilder, Feuerbilder, Tropfenbilder und mehr. Erstmals überhaupt waren Josephsbilder zu sehen, den Karin Kneffel nicht wegen seines christlich konnotierten Gehalts malte, sondern aus dem Grund, dass er – wie Kneffel sagt – «ein uneheliches Kind grosszog».

Eine Ausstellung des Museum Kurhaus Kleve – Ewald Mataré-Sammlung, Kleve (D), in Kooperation mit dem Museum Franz Gertsch, Burgdorf (CH). Die Ausstellung wurde kuratiert von Valentina Vlašić, von der auch dieser Ausstellungstext stammt, und Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Ein opulenter Katalog im Leineneinband mit Schuber ist erschienen. Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Schweiz und Liechtenstein, S. E. Michael Flügger.

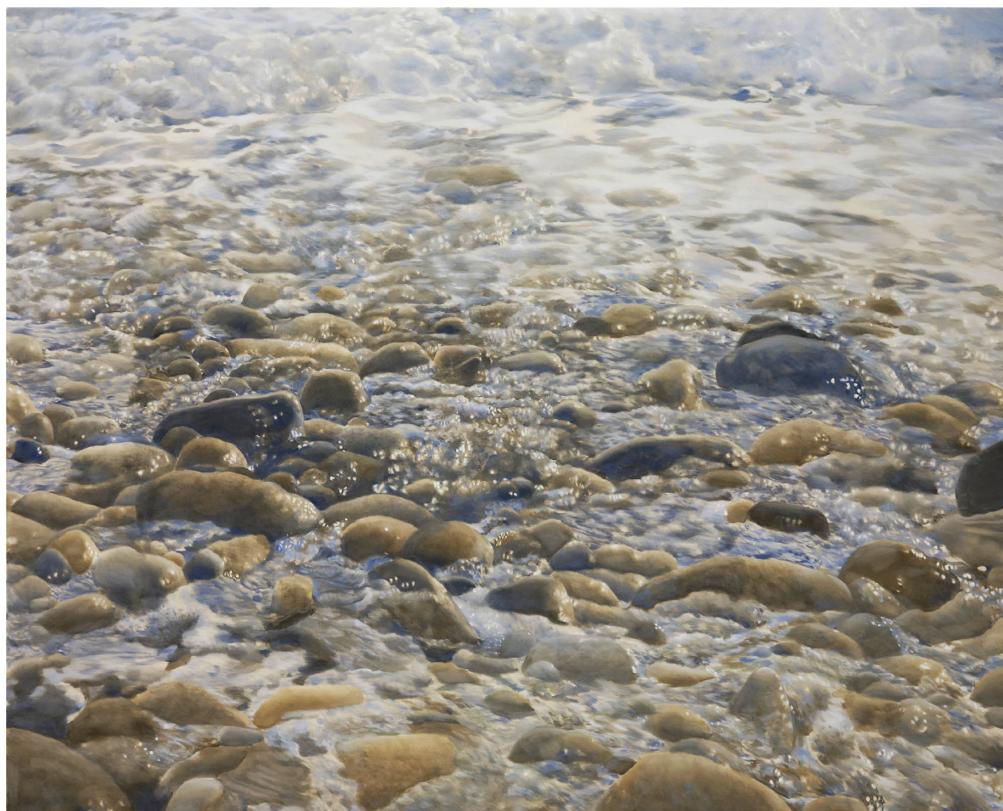
Zeitgleich hatten wir die Ehre, die beiden letzten vollendeten Gemälde von Franz Gertsch das erste Mal in unserem Museum auszustellen. Das war für die Familie Gertsch und für uns ein besonderer Moment, den wir sehr zu schätzen wussten.

«*Franz Gertsch. Rüschegger Erde*» (23.03.2024–01.09.2024)

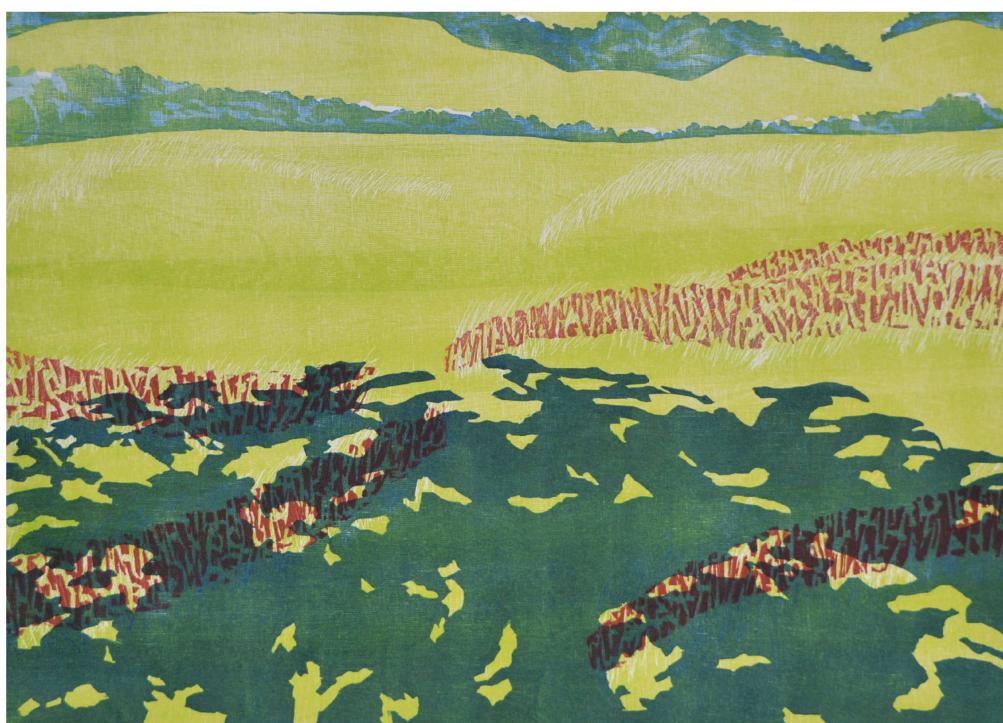
Das Museum Franz Gertsch zeigte erstmals die beiden letzten vollendeten Gemälde des 2022 verstorbenen Künstlers Franz Gertsch. «Cima del Mar» und «Schwarzwasser» wurden mit weiteren Gemälden und Holzschnitten aus früheren Jahren ausgestellt.

Franz Gertsch malte die fünf grossformatigen Gemälde seiner blauen Phase (2019–2021) mit echtem Ultramarinblau-Pigment, das aus dem in Afghanistan abgebauten Lapislazuli-Halbedelstein gewonnen wird. Es handelt sich um ein Spätwerk, in dem die seit Jahrzehnten vertrauten Motive Gräser, Pestwurz und Waldlandschaften in einem einzigen Farbton wiedergegeben werden, in Blau. Der Künstler gönnte sich das völlige Eintauchen in eine intensive, ultramarinblaue Phase. Er war jedoch stets daran, seine Arbeit zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Das Gemälde «Meer II» (2021/2022) entstand direkt nach den Gemälden der blauen Phase, es ist ebenfalls mit echtem Ultramarinblau ausgeführt. Bei diesem Gemälde verwendete der Künstler nun auch blaue und graue Aquarellfarbstifte und nutzte das warme Weiss der ungrundierten Baumwolle als Gestaltungsmittel.



Franz Gertsch, «Cima del Mar», 2022, Eitempera auf ungrundierter Baumwolle, 225 × 280 cm, Nachlass Franz Gertsch, © Franz Gertsch AG



Alice Gafner, «Sommer II», 2023, Holzschnitt, Edition 2/5, 70 × 100 cm, Besitz der Künstlerin, © Alice Gafner

Im Museum Franz Gertsch erlebten zwei danach entstandene Gemälde ihre Weltpremiere: «Cima del Mar» und «Schwarzwasser» (beide aus dem Jahr 2022). Die beiden letzten vollendeten Gemälde des Künstlers zeigen von Holzschnitten bekannte Motive, die erstmals in die Malerei überführt wurden. Der bei beiden Werken verwendete braune Farbton besteht aus einem für Franz Gertsch hergestellten Pigment aus der Erde seines Wohn- und Arbeitsortes Rüscheegg.

Ausserdem waren weitere Gemälde und Holzschnitte, vor allem aus dem Bereich der Landschaften wie Schwarzwasser-Holzschnitte (1991–1995), die Jahreszeiten-Gemälde (2007–2011) und «Pestwurz» (2015) ausgestellt. Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit Maria Gertsch-Meer.

Nicht zuletzt feierten wir in dieser Saison auch das Medium des Hochdrucks anlässlich des Jubiläums von 80 Jahren «Sektion Schweiz der Internationalen Vereinigung der Holzschniederinnen und Holzschnieder Xylon».

«Schnitt und Druck in Variation. 80 Jahre Xylon Schweiz» (08.06.2024–01.09.2024)

Die Gruppenausstellung erlaubte einen Einblick in das vielseitige, aktuelle Schaffen zahlreicher Mitglieder der Sektion Schweiz der «Internationalen Vereinigung der Holzschniederinnen und Holzschnieder Xylon».

Holzschniederinnen und Holzschnieder, die sich bereits 1944 zuerst zur «Schweizerischen Vereinigung XYLOS» zusammengeschlossen hatten, gründeten 1953 in Zürich die «Internationale Vereinigung der Holzschnieder XYLON». Heute zählt die Sektion Schweiz rund 50 Künstlerinnen und Künstler zu ihren Mitgliedern, in deren künstlerischem Schaffen der Hochdruck eine wichtige Stellung einnimmt und die einen Bezug zur Schweiz aufweisen können. Zu den Aktivitäten der Xylon Schweiz gehören Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie die Herausgabe der Xylon-Zeitschrift mit Original-Holzschnitten.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle und Catharina Vogel. Die Vereinigung veröffentlichte eine Publikation zum Jubiläum.

«Franz Gertsch Visits Louisiana», «Louisiana Visits Franz Gertsch» – unter diesen Überschriften kann eine für beide Seiten äusserst fruchtbare Zusammenarbeit subsumiert werden. Was im Oktober 2021 mit einer ersten

Kontaktaufnahme zweier Museen begonnen hatte, wuchs sich zu wunderbaren Ausstellungsprojekten aus. Im Juni 2024 eröffnete «Franz Gertsch. Blow-Up» im Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk nördlich von Kopenhagen, die Ausstellung war anschliessend in erweiterter Form ab Dezember 2024 in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen. Und wir eröffneten im September in Burgdorf eine gross angelegte Sonderausstellung mit Werken aus der Sammlung des Louisiana Museum im Dialog mit Arbeiten von Franz Gertsch. Im Hinblick auf den Gertsch-Teil der Ausstellung hatten wir uns entschlossen, Werke zu wählen, die in Burgdorf noch nie, nur selten oder schon sehr lange nicht mehr gezeigt worden waren.

«Louisiana Visits Franz Gertsch. Post-War and Contemporary Art in Dialogue» (21.09.2024–02.03.2025)

Lichtenstein und Warhol, Rothko und Richter in Burgdorf – das Museum Franz Gertsch realisierte eine gross angelegte Ausstellung mit 45 Spitzenwerken von 29 Künstlerinnen und Künstlern aus der Sammlung des Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk, Dänemark. Es handelte sich um Gemälde, Arbeiten auf Papier, Druckgrafik und Fotografie. Die Ausstellung fand in allen Räumen des Museums mit Ausnahme des Kabinetts statt.

Das Werk von Franz Gertsch wurde bei dieser Sammlungspräsentation nicht wie sonst üblich in separaten Räumen als zweite Ausstellung gezeigt. Vielmehr zogen sich 24 Gemälde, Holzschnitte und Aquarelle von Gertsch durch die Schau und ermöglichen die Betrachtung des Hauskünstlers im Spiegel der Kunst seiner Zeit. So wurden die Strömungen Pop Art, Abstrakter Expressionismus, Hard Edge, Shaped Canvas und Farbfeldmalerei sowie Menschenbilder und Landschaften in zeitgenössischer Malerei und Fotografie neben bedeutenden Einzelpositionen thematisiert.

Gezeigt wurden Werke von Josef Albers, Mamma Andersson, Per Bak Jensen, Ross Bleckner, Chuck Close, Peter Doig, Sam Francis, Andreas Gursky, Auguste Herbin, Shara Hughes, Asger Jorn, Birgit Jürgenssen, Ellsworth Kelly, Per Kirkeby, Konrad Klapheck, Roy Lichtenstein, Morris Louis, Gerold Miller, Sigmar Polke, Jackson Pollock, Gerhard Richter, Mark Rothko, Cindy Sherman, Qiu Shihua, Frank Stella, Thomas Struth, Victor Vasarely, Andy Warhol, Troels Wörsel sowie Franz Gertsch.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle. Im Hatje Cantz Verlag erschien im November ein umfassender Katalog auf Deutsch und Englisch mit kunsthistorisch fundierten Beiträgen mehrerer Autorinnen und Autoren.



Per Kirkeby, «Beatus-Apokalypse», 1989, Öl auf Leinwand, 290 × 350,2 cm,
Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Dänemark,
© Per Kirkeby Estate

Parallel dazu widmeten sich die Kabinettausstellungen zuerst dem Thema Stillleben aus der KWS-Sammlung und anschliessend der dritten Ausgabe der Cantonale Berne Jura in unserem Haus.

«*Nature morte. Die KWS-Sammlung zu Gast*» (21.09.2024–01.12.2024)

Zum dritten Mal gewährt eine Ausstellung im Kabinett des Museums Franz Gertsch Einblick in die Sammlung der Keller-Wedekind-Stiftung (KWS), diesmal steht die Gattung des Stilllebens im Fokus.

Gezeigt werden Werke von Stefan à Wengen, Maurice Ducret, Marc-Antoine Fehr, Bendicht Fivian, Gabriella Gerosa, Sylvia Hostettler, Zilla Leutenegger, Josef Felix Müller, Andrea Muheim, Andrés Fischer Muñoz, Kotscha Reist, Nadin Maria Rüfenacht, Shirana Shahbazi und Uwe Wittwer.

Die Auswahl von Gemälden, Arbeiten auf Papier, Fotografie und Video beleuchtet die künstlerische Darstellung regloser Gegenstände wie Blumen, Bücher, Früchte, (tote) Tiere, Gläser, Musikinstrumente und Ähnlichem sowie deren inhaltliche und symbolische Bedeutung.

Die Keller-Wedekind-Stiftung wurde 1994 gegründet. Sie tätigt jährlich Ankäufe für die KWS-Sammlung und verleiht alle zwei Jahre den KWS-Kunstpreis. Aktuell umfasst die Sammlung über 350 Werke aus den Bereichen Gemälde, Arbeiten auf Papier, Druckgrafik, Fotografie, Video und Plastik. Die Kunstwerke datieren von den 1980er-Jahren bis heute. Es handelt sich dabei vor allem um Landschafts- und Figurendarstellungen, Stadt-, Architektur- und Innenraumansichten sowie Stillleben.

Die Ausstellung wird kuratiert von Anna Wesle.

«*Cantonale Berne Jura*» (07.12.2024–02.03.2025)

Das Museum Franz Gertsch nimmt zum dritten Mal an der Cantonale Berne Jura, der Jahresausstellung der Kantone Bern und Jura, teil. Die Ausstellung findet im Kabinett statt. Hier treten aktuelle Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern in einen Dialog miteinander und zeigen ein Spektrum von abwechlungsreichen, zeitgenössischen Positionen. Diverse Techniken und Materialien werden aufgegriffen.

Die Ausstellung wird kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit den Jurymitgliedern Catharina Vogel (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Museum Franz Gertsch) und Dr. Marc Munter (Kunsthistoriker, Bern).



Nadin Maria Rüfenacht, Helden Serie «Nature Morte», 2005
Lambda-Print auf Aluminium, 125 × 100 cm, KWS-Sammlung
© Nadin Maria Rüfenacht